

WIRKUNGSÖKONOMIE  
DETAILKONZEPT

# Demokratie, Rechtsstaat und SDG+ als Wirkungsraum

---

Warum demokratische Qualität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit und institutionelles Vertrauen Voraussetzungen jeder SDG-Umsetzung sind

<b>Autorin</b>	Natalie Weber
<b>Referenz</b>	Wirkungsökonomie
<b>Version</b>	v1.0
<b>Status</b>	öffentliche Ausarbeitung / Detailkonzept
<b>Stand</b>	24. Mai 2026

*„Demokratie ist nicht nur ein Verfahren. Sie ist der Korrektorraum, ohne den Wirkung nicht lernfähig bleibt.“*

## Kurzprofil

<b>Dokumenttyp</b>	Öffentliches Detailkonzept
<b>Zugehöriges Portal</b>	Staat, Recht & Demokratie
<b>Unterbereich</b>	Demokratie, Rechtsstaat, SDG+, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt
<b>Autorin</b>	Natalie Weber · Wirkungsökonomie
<b>Öffentlichkeit</b>	Enthält keine internen CodeX-/Repository-Anweisungen
<b>Hinweis</b>	Konzeptionelle Arbeitsfassung; keine Rechts-, Steuer-, Anlage- oder Politikberatung

## Inhaltsübersicht

1. Executive Summary
2. Ausgangsdiagnose: Warum SDGs allein nicht vollständig reichen
3. SDG+ als transparente Erweiterung
4. Demokratie als Wirkungsraum
5. Rechtsstaat als Wirkungsbedingung
6. Medienqualität und öffentliche Wahrheit
7. Politische Programme als Wirkungsversprechen
8. Messung ohne Demokratie-Ranking
9. Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen
10. Website- und Portalintegration
11. Quellen und Anschlussdokumente
12. Fazit

## Executive Summary

Dieses Detailkonzept erklärt, warum Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Medienqualität, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung in der Wirkungsökonomie als SDG+ geführt werden. SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie, sondern eine transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie. Sie ist notwendig, weil die SDGs ohne funktionierende demokratische und öffentliche Rückkopplung nicht stabil erreicht werden können.

Die klassische SDG-Logik bildet viele soziale, ökologische und ökonomische Ziele ab. Doch eine digitale, mediale und politisch polarisierte Gesellschaft braucht zusätzliche Schutzdimensionen. Wenn Wahrheit, Vertrauen, Rechtsstaat, Medienqualität und Diskursfähigkeit erodieren, kippen auch Klima-, Bildungs-, Gesundheits-, Armuts- und Infrastrukturpolitik. Demokratie ist daher kein Nebenthema, sondern Wirkungsbedingung.

Das Konzept unterscheidet Demokratie als Institutionenordnung, Demokratie als öffentlicher Resonanzraum und Demokratie als Korrektursystem. Die WÖk bewertet keine Parteipositionen als gut oder schlecht, sondern fragt: Stärken oder schwächen Handlungen die Bedingungen, unter denen demokratische Korrektur möglich bleibt?

## Ausgangsdiagnose: Warum SDGs allein nicht vollständig reichen

Die SDGs sind der globale Zielrahmen. Sie umfassen Armut, Hunger, Gesundheit, Bildung, Gleichstellung, Wasser, Energie, Arbeit, Innovation, Ungleichheit, Städte, Konsum, Klima, Meere, Land, Institutionen und Partnerschaften. Sie sind damit ein enormer Fortschritt. Dennoch reichen sie für die Wirkungsökonomie nicht vollständig aus, weil moderne Risiken häufig im öffentlichen Resonanzraum entstehen: Desinformation, algorithmische Verstärkung, Vertrauensverlust, digitale Manipulation, institutionelle Delegitimierung und Diskurszerfall.

Diese Risiken sind nicht nur kommunikative Nebenprobleme. Sie verändern politische Handlungsfähigkeit. Eine Gesellschaft kann wissenschaftliche Daten besitzen und dennoch nicht handeln, wenn ihre Öffentlichkeit vergiftet, ihre Institutionen delegitimiert und ihre Bürger:innen in Misstrauen gegeneinander geführt werden.

SDG-Zielbereich	Demokratische Voraussetzung	Risiko ohne SDG+
Klimaschutz	Vertrauen in Wissenschaft, faire Verteilung, handlungsfähige Institutionen	Blockade, Polarisierung, Verzögerung
Gesundheit	Informationsqualität, Prävention, institutionelles Vertrauen	Verschwörung, Fehlverhalten, Versorgungskrise
Bildung	Medienkompetenz, digitale Selbstbestimmung, Demokratiekompetenz	Manipulierbarkeit, Desinformation, Teilhabeverlust
Armut/Soziales	Rechtsstaat, faire Verwaltung, gesellschaftlicher Zusammenhalt	Misstrauen, Ressentiment, Entsolidarisierung
Partnerschaften	Kooperationsfähigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Verlässlichkeit	Nullsummendendenken, geopolitische Blockade

## SDG+ als transparente Erweiterung

SDG+ ist in der Wirkungsökonomie kein Ersatz der SDGs und keine offizielle UN-Kategorie. Es ist eine zusätzliche Referenzebene für jene demokratischen, medialen und digitalen Systembedingungen, ohne die SDG-Umsetzung instabil bleibt. Diese Transparenz ist wichtig, damit keine Verwechslung mit dem UN-Rahmen entsteht.

SDG+-Dimension	Kernfrage	Typische Wirkungsrisiken
Demokratie	Bleibt politische Korrektur möglich?	Autoritarismus, Wahlmanipulation, Entmündigung
Rechtsstaatlichkeit	Sind Rechte durchsetzbar und Macht begrenzt?	Willkür, Korruption, fehlender Rechtsschutz
Medienqualität	Erhalten Menschen verlässliche Information?	Desinformation, Oligopole, Klicklogik
Diskursfähigkeit	Kann Streit ohne Feindvernichtung geführt werden?	Polarisierung, Hass, Eskalation
Institutionelles Vertrauen	Sind Institutionen glaubwürdig und überprüfbar?	Delegitimierung, Intransparenz, Zynismus
Gesellschaftlicher Zusammenhalt	Bleibt Zugehörigkeit trotz Differenz möglich?	Entsolidarisierung, Spaltung, Sündenböcke
Digitale Selbstbestimmung	Können Menschen in digitalen Räumen frei und geschützt handeln?	Manipulation, Überwachung, algorithmische Abhängigkeit

## Demokratie als Wirkungsraum

Demokratie ist in der WÖk mehr als eine Wahlordnung. Sie ist ein Wirkungsraum, in dem Informationen, Erfahrungen, Konflikte, Werte, Bedürfnisse und Korrekturen öffentlich verhandelt werden. Wenn dieser Raum beschädigt wird, verliert eine Gesellschaft die Fähigkeit, ihre eigenen Fehlentwicklungen zu korrigieren.

Deshalb wirken auch Sprache, Medien, Plattformlogiken, politische Programme, Kampagnen, Talkformate, Gerüchte, Deepfakes und öffentliche Framing-Strukturen. Nicht jede Äußerung ist bereits eingetretene Wirkung. Häufig entsteht zunächst Wirkungspotenzial. Aber Wirkungspotenziale können Zustände verändern, wenn sie Vertrauen, Angst, Zugehörigkeit, Feindbilder oder institutionelle Legitimation verschieben.

### Demokratie als Korrekturraum

Eine Demokratie ist wirkungsökonomisch gesund, wenn sie Fehler erkennen, öffentlich bearbeiten, rechtlich kontrollieren und politisch korrigieren kann.

## Rechtsstaat als Wirkungsbedingung

Rechtsstaatlichkeit ist keine Formalie. Sie ist die Bedingung dafür, dass Wirkungsmessung nicht zur Machttechnik wird. Ohne unabhängige Gerichte, begründete Entscheidungen, Rechtsschutz, Transparenz und Minderheitenschutz könnte jede Wirkungslogik politisch vereinnahmt werden.

Die WÖk braucht daher einen starken Rechtsstaat, nicht weniger Rechtsstaat. Je mehr Wirkung in Steuerung einfließt, desto wichtiger werden Verfahren, Begründungen, Akteneinsicht, Datenqualität, Widerspruch und gerichtliche Kontrolle. Rechtsstaatlichkeit schützt Bürger:innen vor Staat, schützt Unternehmen vor Willkür und schützt die Wirkungsökonomie vor dem Missbrauch durch wechselnde Machtinteressen.

Rechtsstaatsfunktion	WÖk-Bedeutung	Beispiel
Begrenzung von Macht	Wirkungsdaten dürfen nicht beliebig eingesetzt werden	Rechtsschutz gegen Score-Fehler
Verfahrenssicherheit	Betroffene kennen Regeln und Nachweise	transparentes WÖk-ID-Register
Minderheitenschutz	Mehrheitswirkung darf Würde nicht verletzen	rote Linien bei Grundrechten
Unabhängige Kontrolle	Messung und Rechtsfolge werden überprüfbar	Gerichte, Wirkungsrat, parlamentarische Kontrolle

## Medienqualität und öffentliche Wahrheit

Öffentliche Wahrheit ist keine absolute Wahrheitshoheit. Sie bedeutet, dass eine Gesellschaft über verlässliche Verfahren verfügt, um Tatsachen zu prüfen, Unsicherheit zu markieren, Fehler zu korrigieren und bewusste Manipulation zu begrenzen. Ohne solche Verfahren kann keine Wirkungspolitik stabil werden.

Medienqualität ist deshalb eine SDG+-Dimension. Sie betrifft Quellenklarheit, Korrekturfähigkeit, Trennung von Nachricht und Meinung, journalistische Verantwortung, Plattformtransparenz, algorithmische Verstärkung und Schutz vor Desinformation. Die WÖk bewertet dabei nicht Meinungen. Sie bewertet die Bedingungen öffentlicher Rückkopplung.

- Quellenklarheit: Bürger:innen müssen nachvollziehen können, woher Informationen kommen.
- Korrekturfähigkeit: Fehler müssen sichtbar berichtigt werden können.
- Pluralität: Öffentlichkeit darf nicht durch Monopole oder Oligopole verengt werden.
- Algorithmische Transparenz: Reichweite darf nicht nur Erregung, Hass und Manipulation belohnen.
- Schutz vor hybrider Einflussnahme: Demokratien brauchen Resilienz gegen systematische Desinformation.

## Politische Programme als Wirkungsversprechen

Parteien wirken nicht erst, wenn sie regieren. Sie wirken durch Sprache, Programme, Prioritäten, Frames, Normalisierung, Mobilisierung und die Art, wie sie Konflikte strukturieren. Ein

wirkungsökonomischer Blick auf Politik heißt aber nicht, Parteien zu ranken oder eine Wahrheitspolitik zu verordnen. Er fragt, ob Programme ihre Wirkungsannahmen offenlegen und ob sie Mensch, Planet und Demokratie stärken oder schwächen können.

Prüffeld	Leitfrage	Keine Wök-Aufgabe
Programmwirkung	Welche Zustandsveränderung wird versprochen?	Parteipolitische Präferenz vorgeben
Finanzierung	Wie wird Wirkung finanziert und abgesichert?	einzig richtige Steuerpolitik behaupten
Sprache	Stärkt Sprache Korrektur, Vertrauen und Streitfähigkeit?	Meinungen zensieren
Zielkonflikte	Wer trägt Kosten, wer profitiert, wer wird geschützt?	politischen Streit abschaffen
Datenlage	Welche Annahmen sind belegt, unsicher oder umstritten?	Expertenherrschaft errichten

## Messung ohne Demokratie-Ranking

Demokratische Wirkungen lassen sich nicht so messen wie CO2 pro Kilowattstunde. Viele Wirkungen entstehen als Potenziale, Resonanzräume, Vertrauensverschiebungen und institutionelle Prozesse. Deshalb braucht dieser Bereich besonders sorgfältige Sprache: Nicht jede politische Aussage erzeugt sofort Wirkung. Aber wiederholte Frames, Desinformation oder Delegitimierung können Wirkungsrisiken erzeugen.

Wichtig ist: Die Wök soll keine Bürger:innen, Parteien oder Meinungen sozial kreditieren. Sie soll Wirkungsbedingungen sichtbar machen. Bewertet werden Strukturen, Programme, Informationsqualität, Transparenz, Korrekturfähigkeit und institutionelle Risiken - nicht die moralische Würde politischer Gegner.

Messbar eher quantitativ	Messbar eher qualitativ	Schutzregel
Transparenzdaten, Beteiligung, Beschwerdewege	Diskursqualität, Vertrauenslage, Polarisierung	Methoden offenlegen
Medienkonzentration, Quellenangaben, Korrekturen	Framing, Tonalität, Resonanzräume	keine Inhaltszensur
Verfahrensdauer, Rechtsschutzzugang	institutionelle Glaubwürdigkeit	gerichtliche Kontrolle sichern
Plattformdaten, Reichweitenlogik	hybride Einflussnahme, Manipulationsrisiken	unabhängige Prüfung

## Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Ebene	Aufgabe für Politik und Umsetzung
Aufgabe der Politik	Demokratische Systemqualität als Voraussetzung von SDG-Umsetzung sichtbar und schützbar machen.
Politische Rahmenbedingungen	Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursschutz,

	Plattformtransparenz, Beteiligung, institutionelle Integrität.
Ausgestaltungsspielraum	Konservative, liberale, sozialdemokratische, grüne, linke und kommunale Perspektiven können unterschiedliche Instrumente wählen.
Zielkonflikte	Meinungsfreiheit vs. Manipulationsschutz, Transparenz vs. Datenschutz, Plattformregulierung vs. offene Debatte.
Übergang und Schutz	Keine Zensurarchitektur, klare Abgrenzung Meinung/Manipulation, gerichtliche Kontrolle, offene Standards.
Evaluation und Korrektur	Wirkungsberichte, öffentliche Konsultation, unabhängige Forschung, Medien- und Plattformdaten.
Schutz vor Technokratie	Demokratie wird nicht durch Scores ersetzt; Scores zeigen Risikobedingungen und blinde Flecken.

## Website- und Portalintegration

- URL-Vorschlag: /wirkungsfelder/staat-recht-demokratie/demokratie-rechtsstaat-sdgplus/
- Als Brücke zwischen SDG-/SDG+-Referenzseite, Medienportal und Staat/Recht-Portal einbinden.
- Toolkarten: Demokratie-Wirkungsscheck, Programmwirkungsprüfung, Medienqualitäts-Check, Diskursfähigkeits-Check.
- Hinweis auf jeder Seite: keine Parteebewertung, keine Zensur, keine Personenbewertung; Fokus auf Wirkungsbedingungen.

## Quellen und Anschlussdokumente

- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, insbesondere Teile VI, X, XII, XIII, XIV und XVII.
- Natalie Weber: Working-Paper Wirkungssteuergesetz (WStG), Oktober 2025.
- Natalie Weber: Der Wirkungsrat - Institutionelle Verankerung der Wirkungsökonomie, September 2025.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, insbesondere Staat & Recht, Medien & Öffentlichkeit, Finanzsystem & Kapital und Wissen/Digitalisierung.
- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, v1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland: Menschenwürde, Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat, Rechtsschutz und Art. 20a.
- Bundesregierung: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2025 und Agenda-2030-Bezug.
- UN Agenda 2030 und SDGs; SDG+ als transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie.

## Fazit

SDG+ macht sichtbar, dass demokratische Qualität, Rechtsstaatlichkeit, Medienqualität und institutionelles Vertrauen keine weichen Zusatzwerte sind. Sie sind die Infrastruktur, ohne die eine Gesellschaft ihre SDG-Ziele nicht dauerhaft erreichen, korrigieren oder verteidigen kann. Demokratie ist damit selbst ein Wirkungsraum - und zugleich der Schutzraum, der Wirkungsökonomie vor Dogma, Technokratie und Machtmissbrauch bewahrt.